

Was nun endlich die höchsten Affen betrifft, deren Gehirnbau, wie wir oben sahen, so nahe an den menschlichen heranreicht, so kann eine unbefangene Naturbetrachtung nicht verkennen, daß sie geistig die gewacktesten aller Säugetiere darstellen. Romanes hat mit leichter Mühe den in einem Zoologischen Garten gehaltenen Chimpanse Sally dahin gebracht, weiter zu zählen, als es manche Naturmenschen fertig bringen sollen. Gegen eine kleine Belohnung in süßen Früchten reichte er jede geforderte Anzahl von Strohhalmen bis zu sieben oder acht Stück und versuchte dabei manchmal einen kleinen Betrug, indem er, wenn ihm ein Halm fehlte, von den vorhandenen einen zusammenbog, damit er zwei Enden bekam. Darin offenbarte sich eine Intelligenz, die ganz dicht bei der des Menschen selbst steht. Sicher hat Tito Bignoli recht, wenn er meint, daß nur noch in einer letzten Steigerung des Bewußtseins zum klaren Selbstbewußtsein der Unterschied der tierischen und menschlichen Intelligenz stecke. Ohne Zweifel erhebt sich ja damit gerade die menschliche Vernunft noch einmal himmelhoch auch über die höchste tierische Intelligenz. Aber wer nicht einzusehen vermag, wie nötig ihr der tierische Unterbau war und wie großen Anteil an dem darüber Hinauswachsen die lange Entwicklung von Sprache und Schrift hatten, der sollte lieber die Hand von solchen Problemen lassen.